



## BürgerInneninitiative gegen ein Großbordell in Marburg-Wehrda

Oberhessische Presse vom 9.3.2011

### Beweisaufnahme im Bordellprozess geschlossen

Nächsten Dienstag werden Plädoyers gehalten · Angeklagte sind zum Teil vorbestraft

Der letzte Zeuge am achten Verhandlungstag war ein 64-jähriger Kassierer des Bordells. Er konnte keine Angaben zu der Auseinandersetzung machen, die sich im Juni 2007 ereignete.

von Anna Ntemiris

**Marburg.** Nächsten Dienstag sollen im so genannten Bordellprozess, der Ende November begann, die Plädoyers gehalten werden. Ein Urteil ist also in Sicht. Angeklagt sind acht Männer aus dem Rotlichtmilieu, denen vorgeworfen wird, im Juni 2007 drei Männer im Erotic Island in den Hinterhalt gelockt zu haben und mit Waffen schwer verletzt zu haben.

Während des gestrigen Prozesstages wurden Auszüge aus dem Bundeszentralregister verlesen: Fünf der acht Angeklagten haben eine Reihe von Vorstrafen, aber keiner saß deswegen im Gefängnis – außer in Untersuchungshaft.

Einer der Männer ist wegen Ausbeutung in der Prostitution und Einschleusen von Ausländern vorbestraft. Die anderen waren in ihrer Vergangenheit wegen unterschiedlicher Vergehen verurteilt: zum Beispiel Betrug, Drogenbesitz, Körperverletzung, Nötigung oder Fahren ohne Führerschein.

Auf Antrag der Verteidigung wurden gestern Arbeitsverträge verlesen und ein Mitarbeiter des Erotic Island sagte als Zeuge aus.

Der 64-Jährige erklärte, dass er als Kassierer im Eingangsbereich des Etablissements arbeitet. Sein Chef, einer der Angeklagten, sei zur Tatzeit wie gewöhnlich zur Arbeit gekommen. Er habe keine Auffälligkeiten bemerkt. Erst später habe er erfahren, dass eine Auseinandersetzung vorgefallen sei. Die Verteidigung wollte damit deutlich machen, dass sich die Beschuldigten zur Tatzeit aus dienstlichen Gründen im Bordell aufhielten und nicht, wie die Nebenkläger behaupten, sich eigens dort versammelten, um sie zu schlagen.

Während der Verhandlung

wurden auch Aussagen aus der polizeilichen Vernehmung verlesen sowie Fotos und Beweismaterial wie sichergestellte Messer und Elektroschockgeräte gezeigt. Als Fotos von den Verletzungen der Männer gezeigt wurden, sagte einer der Angeklagten: „Man kann den Schock und die Psyche auf den Fotos nicht sehen“.

Die Angeklagten bestreiten bislang die gegen sie erhobenen Vorwürfe. Einige der Beschuldigten erklärten, sie seien nicht Täter, sondern Opfer gewesen.

Es geht um einen Streit zwischen Männern aus dem Betreiberkreis des Bordells und zwei albanischen Brüdern, die als Nebenkläger auftreten. Die Albaner erklärten bisher, sie seien im Juni 2007 im Glauben, ein Gespräch über Geldfragen führen zu können, ins Erotic Island gekommen, dort aber in eine Falle gelockt und schwer verletzt worden. Die Angeklagten sagen, sie seien von den Besuchern erpresst und angegriffen worden. „Ich habe mit den Albanern nichts am Hut“, hat einer der Angeklagten in einer Vernehmung betont.



Viele Akten gibt es im Bordellprozess, der Ende November begonnen hat. Archivfoto